November 2024 – (von Renate Cochrane) Liebe Takathemba-Freunde von Yomelela,

Yomel**e**la bedeutet in Xhosa: Wir stützen uns gegenseitig. (Betonung auf dem zweiten "e")

Immer mehr Kinder in der Gegend brauchen Hilfe, weil Eltern und Großeltern verstorben sind. Die beiden Mädchen auf dem Foto sind auf dem Weg zum Zentrum, wo ein Mittagessen auf sie wartet.

Das „Department of Social Development" zahlt Subvention für 52 Kinder, doch inzwischen sind 160 Kinder registriert, aber nur 52 haben südafrikanischen Geburtsurkunden. Viele Kinder sind in Hütten geboren und haben keine Geburtsurkunden. Yomelela hilft bei dem langjährigen Prozess eine Geburtsurkunde zu erhalten. Das erfordert mehrere teure Fahrten zu den Behörden in der Stadt. Für die große Zahl der Kinder, die aus dem Bergland Lesotho kommen, gibt es keinerlei staatliche Hilfe. Sie sind Kinder ohne Aufenthaltsrecht. Viele der Schützlinge von Yomelela stammen aus dem völlig verarmten Bergland Lesotho. Ihre Mütter sind oft krank oder sogar verstorben. Und was dann?

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein" – die Kinder kommen natürlich, weil sie hungrig sind, sie kommen aber auch für die seelische Betreuung und das gemeinsame Spielen und Lernen in Yomelela. Das alles gibt ihnen Mut und Zuversicht für eine Zukunft, die sie sich eigenständig bauen müssen.

Frau Zoleka und ihr Team haben schon enorm viel erreicht! Multi-Choice, zum Beispiel, ist eine Internetfirma, und diese Firma hat nun Yomelela einen „uncapped" Internet-Zugang ermöglicht. Nun gibt es Wlan im Hilfszentrum – aber nicht genügend zum Essen zuhause. Das sind die Widersprüche in unserer globalen Welt, die einen fast zerreißen lassen.

Doch das Wlan ist ein Segen für die jungen Menschen in der Umgebung, die sich für eine weiterführende Schule bewerben wollen, vor allem zur Berufsausbildung n den nächstgelegenen Kleinstädten Maluti und Mount Fletcher. Die Bewerbungen sind nur digital möglich.

Nun dürfen alle Oberschüler aus der Umgebung zu Yomelela kommen und digital ihre Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz versenden. Der Zugang zum Wlan-Passwort wird strengstens überwacht, denn sonst würden sich Tag und Nacht Menschentrauben am Yomelela-Zaun bilden. Warum? Viele Haushalte besitzen mindestens ein smartphone, die billig auf dem „Schattenmarkt" (organisierte Kriminalität) gekauft werden können. Doch Data für den Internetzugang ist fast unerschwinglich.

Frau Dineo ist zuständig für den Computer-raum. Sie wird vom “Department of Social Development” vergütet. Sie macht nach ihrem Studium (HR- Human Resources, Personalwesen) ein Anerkennungsjahr.

Die Verwaltung des Yomelela Zentrums wird zusehends komplexer. Es gibt staatliche Unterstützung vom „Department of Social Development“, die Bürokratie ist allerdings ist noch umfassender als ich es von Deutschland aus kenne. Für alle Kinder muss ein Profil erstellt werden, auch für die Kinder aus Lesotho, die eigentlich gar nicht zur Schule gehen dürften.

Dankbarerweise gibt es in der Nähe eine Schule mit einem Schulleiter, der selbst aus Lesotho stammt und den Schulbesuch erlaubt. Die Lesotho Schüler strengen sich sehr an, denn nur ein guter Schulabschluss eröffnet ihnen eine Lebensperspektive – so hoffen sie. Sie dürfen zwar das Examen schreiben, DOCH das Zeugnis erhalten sie nicht, denn sie haben kein südafrikanisches Identitätsdokument. Sie können auf keine weiterführende Berufsschule, ganz zu schweigen von dem Besuch einer Universität. Was tun? Im Moment wissen wir es alle nicht, wir wollen aber nicht aufgeben, einen Weg zu suchen.

Da Yomelela einen jährlichen, geprüften Finanzbericht vorlegen kann, ist das Zentrum jetzt als Praktikumsplatz anerkannt. Frau Abongile macht ihr Praktikum als Verwaltungsangestellte. Das sind 18 Monate, das kleine Grundgehalt wird von der Berufsschule bezahlt.

Unser neuer Helfer in Yomelela ist Molimo. Dank eurer Spenden konnte er eine Oberschule in Maluti besuchen und schaffte einen guten Schulabschluss. Nun wartet er auf einen Ausbildungsplatz in einer Krankenpflegeschule. Im Brückenjahr hilft er in Yomelela. Leider (oder sollte man es als einzigartige Chance verstehen?) wurden unsere engagierten Helfer-innen an die Schulen in der Umgebung geholt. Dort erhielten sie einen Job als Hilfslehrkräfte. Manche Klassen haben 80 Kinder!!!! Eine staatliche Anstellung ist ein Traum, denn Lehrer und Hilfskräfte werden gut bezahlt.

Das Yomelela Zentrum ist ein Leuchtturm der Hoffnung für die communities in dieser ländlichen Gegend. Wie immer drücken die Mitarbeiter-innen ihr SIYABONGA aus - ohne eure Spenden gäbe es dieses Zufluchtszentrum nicht.

Zum Weihnachtsfest erhalten die Kinder Lebensmittelpakete, neue Kleidung, Schuhe und eine Schuluniform.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war der Besuch von Debbie und Petra im Oktober - Takathemba.